Zu den Bundesratswahlen

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1045868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

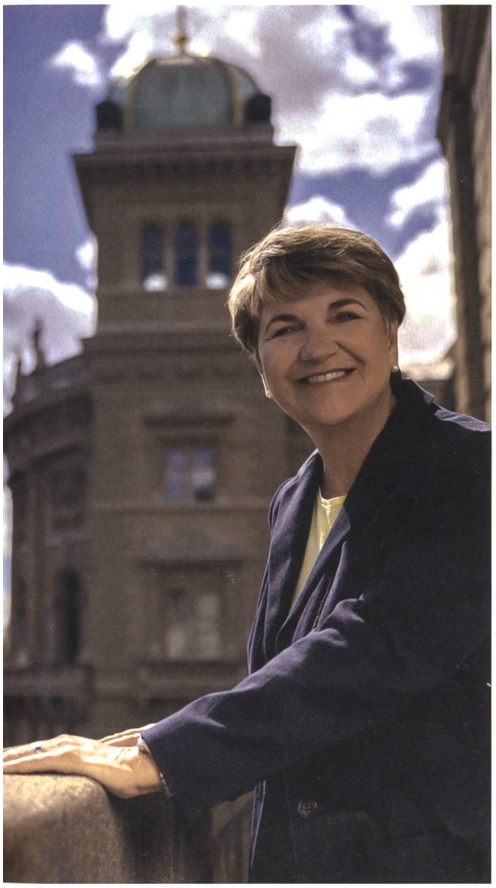
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu den Bundesratswahlen

Die beiden neuen Bundesräte sind gewählt, mit der Wahl der ersten jurassischen Bundesrätin Baume-Schneider gelang eine Überraschung. Viola Amherd bleibt Vorsteherin des VBS und sorgt im Departement für Kontinuität und Stabilität

Fachof Andreas Hess



Bundesrätin Viola Amherd bleibt VBS-Vorsteherin und erhielt glanzvolle 207 Stimmen als Vize-Bundespräsidentin.

Die Vereinigte Bundesversammlung wählte am 7. Dezember im 1. Wahlgang mit 131 Stimmen den Berner SVP-Nationalrat Albert Rösti zum Nachfolger von Bundesrat Ueli Maurer.

Als Nachfolgerin von SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga wurde im 3. Wahlgang mit 123 Stimmen die Jurassier Ständerätin Elisabeth Baume-Schneider zur ersten Bundesrätin aus dem Kanton Jura gewählt.

Vize-Bundespräsidentin

Innenminister Alain Berset wurde mit nur 140 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt, VBS-Vorsteherin Viola Amherd erhielt glanzvolle 207 Stimmen als Vize-Bundespräsidentin.

Bereits einen Tag nach den Ersatzwahlen trat der Bundesrat zur konstituierenden Sitzung zusammen. Rund zwei Stunden wurde über die Departementsverteilung diskutiert, was Medien als «lange» werteten.

Viola Amherd bleibt Verteidigungsministerin. Sie durchbricht damit eine jahrzehntealte «ungeschriebene Regel» oder den ebensoalten «Fluch», dass die letztgewählte Magistratsperson das VBS übernimmt. Die Verweildauer einzelner Bundesräte im VBS war in der Vergangenheit meist von kürzerer Dauer.

Amherd twitterte nach der Departementsverteilung, dass sie sich aus Überzeugung entschieden habe, das VBS weiterhin zu führen. «Wir sind für die Sicherheit unserer Bevölkerung und unseres Landes zuständig», schrieb sie weiter. Ein klares Statement.

VBS gewinnt an Bedeutung

Am 2. Dezember 2022 wurde beschlossen das Nationale Zentrum für Cybersicherheit (NCSC) als Bundesamt aufzuwerten. Es wird zu einem neuen Bundesamt im VBS, was dem Departement zu mehr Bedeutung verhilft.

Ein Erfolg, welcher Amherd für sich verbuchen kann. Die begonnenen Arbeiten wird sie weiterführen können. Nach der gewonnenen Abstimmung über den Kauf des neuen Kampfflugzeuges wird sie auch die Beschaffung und Einführung des F-35 oder des BODLUV-Systems zumindest in den ersten Jahren verantworten. Mit dem Krieg in der Ukraine und einem sich rasch veränderndem Umfeld bleibt das VBS weiterhin gefordert.

Der Aufwuchs beginnt

Auch die Herausforderungen in der Sicherheitspolitik und bei der Armee sind und bleiben in den kommenden Jahren gross:

- Alimentierung: Die jährlichen Abgänge zum Zivildienst gefährden den Armeebestand akut, in den kommenden Jahren ist ein Unterbestand zu befürchten. Auch der Zivilschutz, bzw. Bevölkerungsschutz leidet unter diesen massiven Abgängen. Der Handlungsbedarf ist dringend.
- Ausrüstung: Bei den Bodentruppen müssen in den kommenden Jahren zahlreiche, teilweise über 50-jährige Waffensysteme ersetzt oder neu beschafft werden. Der Kernauftrag der Armee, die Verteidigung, ist in der Vergangenheit auf den Kompetenzerhalt reduziert worden. Bedenklich: 17 Infanteriebataillone und 3 Mechanisierte Brigaden stehen dafür zur Verfügung. Mindestens 10 Jahre werden benötigt um vom Kompetenzerhalt zur Fähigkeit zu gelangen.
- Armeeausgaben: Sowohl der National- wie auch der Ständerat haben in der Sommersession 2022 beschlossen, die Armeeausgaben ab 2023 schrittweise zu erhöhen, so dass der Armee bis spätestens 2030 mindestens 1% des BIP zur Verfügung stehen soll. Die Bundesfinanzen sprechen allerdings eine andere Sprache und im kommenden Jahr sind eidgenössische Wahlen. Gut möglich, dass dann das Parlament auf seinen Beschluss zurückkommt und an der Sparschraube zu drehen beginnt. Dies gilt es zu verhindern.

Die Berichte «Luft», «Boden» und «Cyber» sind geschrieben, die Fähigkeitslücken bekannt und das Parlament hat den Finanzierungsbedarf offenbar erkannt. Der Aufwuchs kann also beginnen.